

Eine verzauberte Gemüsesuppe

Rund 200 Kinder und Erwachsene wohnten am Mittwochnachmittag zweier Kasperli-Theateraufführungen bei, die vom Elternverein Wallenwil-Eschlikon organisiert worden waren.

ESCHLIKON – Einmal im Jahr lädt der Elternverein Wallenwil-Eschlikon zum traditionellen Kasperltheater-Nachmittag ins Eschlikoner Schulhaus Bächelacker ein. Schon seit Jahren ist Bettina Leibundgut aus Braunau als Puppenspielerin aktiv und verfügt somit über ein grosses Repertoire, das sie stets erweitert. Bei ihrer Eschlikoner Aufführung stand die Geschichte «Kasperli und der Wassergeist» im Mittelpunkt; eine kleinere Geschichte um eine verzauberte Gemüsesuppe schloss sich, nach einer kurzen Pause an.

Grosse Gesten kamen an

Dass Puppentheater nach wie vor Kinder und Erwachsene zu faszinieren vermögen, zeigte diese Vorstellung eindeutig. Die Kinder waren eifrig bei der Sache, warnten den Kasperli vor Gefahren oder versuchten den Bösewicht auf eine falsche Spur zu locken. Diese Unmittelbarkeit wurde mit im Grunde genommen wenigen Mitteln erreicht: viel Platz, interessanten Figuren und einer thematisch und dramaturgisch fesselnden Geschichte.

Tatsächlich bestand die Spielfläche aus einem normalen Kasperltheater, das jedoch über zwei übereinander angeordnete Fenster ver-



Kasperli unterhält sich mit der Meeresschnecke.

BILD: CHRISTOF LAMPART

fügte. So konnte der Platz gut für die Darstellung zweier unterschiedlicher Handlungsebenen genutzt werden. Erweitert wurde diese doppelte Guckkastenbühne durch einen grünen Anbau, welcher sozusagen die Erdoberfläche darstellte, auf der die

Geschichte ihren Anfang nimmt. So umfasst die Bühne nicht weniger als drei Schauplätze, was es Leibundgut ermöglichte, mit ihren Figuren ungehemmt grosse Gesten zu vollziehen. Und so was kommt halt bei Kindern an, wenn sich die überbordenden

de Spielfreude nicht nur in witzigen Dialogen, sondern auch in «übertriebenem» Spiel offenbart. Bei den Figuren selbst geht die Künstlerin keine Risiken ein, sondern zeigt, was gefällt. Der «Kasperli» entspricht dabei der Norm mit lausbubenhaftem Gesicht und roter Zipfelmütze.

Puppen waren eine Augenweide

Bei den Meerestieren konnte Leibundgut auf eine grosse Vielfalt an mittlerweile gängigen, auf dem freien Puppenmarkt erhältlichen Handpuppen zurückgreifen: egal, ob Muschel, Krebs, Baby-Wal oder Katzenfisch – sie waren allesamt eine Augenweide. Gewürzt wurde das Ganze mit einer stimmigen Geschichte – Kasperli befreit die drei Meeresjungfrauen Si, So und Su und sperrt den bösen Wassergeist in einen Kochtopf ein – die viele witzige Dialoge beinhaltete und die einstündige Theatervorführung wie im Fluge vorübergehen liess.

Christof Lampart

«Ich hatte keine Angst»

«Das waren schöne Geschichten. Besonders die mit den Fischen und dem Baby-Wahl hat mir gefallen. Angst hatte ich keine, meine grosse Schwester Tina war bei mir», sagt **Kim Ledermann**, Wallenwil. (art.)



«Wassergeist war gruselig»

«Ich habe die Geschichte gekannt, weil ich eine ähnliche Kasperli-Geschichte habe. Ich fand es spannend, und den Wassergeist mit den roten Augen gruselig», sagt **Julian Vogel**, Dussnang. (art.)



«Märchen war schön»

«Die Geschichte auf dem Meeresboden gefiel mir. Das Märchen war schön, die Figuren phantasievoll. Die Szene, wo der Kasperli den König trifft, hat mir gefallen», sagt **Matteo Ferigutti**, Dussnang. (art.)

